Ausgabe 49, 18. Jahrgang

Mittwoch, 4. Dezember 2013

GEPPO

Der Stadtbote

Amtsblatt der Stadt Göppingen

GÖPPINGEN
Hohenstaufenstadt

Bartenbach
Bezgenriet
Holzheim
Jebenhausen
Hohenstaufen
Maitis
Faurndau

www.goeppingen.de

Wenn aus einem Feuer neue Chancen erwachsen

Bildungszentrum Waldeckschule

In der ehemaligen Waldeckschule hat die Lebenshilfe ihr neues Bildungszentrum eröffnet. Der 1963 gegründete, über 600 Mitglieder starke Verein investierte über eine halbe Million Euro in das Gebäude, die Stadt steckt 2,1 Millionen Euro vor allem in die energetische Sanierung des 1965 errichteten Schulgebäudes. Berufliche Orientierung, berufliche Bildung, berufliche Qualifizierung und Jobcoaching sind die zentralen Angebote des Bildungszentrums.

Der 5. Juni 2010 begann für die Lebenshilfe mit einem Schrecken: ihre Werkstätten in der Wielandstraße 20 in Holzheim brannten nieder und lagen in Schutt und Asche. „Doch aus dieser schmerzlichen Erfahrung hat sich eine neue Chance aufgetan", blickte Oberbürgermeister Guido Till in seinem Grußwort anlässlich der Einweihungsfeier am vergangenen Freitag zurück. „Das Gebäude der ehemaligen Waldeckschule konnte als neue Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Betrieb genommen werden." In der früheren Schule, freute sich OB Till, stand und steht nun wieder die Bildung im Fokus, im Sinne beruflicher Bildung und Orientierung.

Bei den Werkstätten im Erdgeschoss blieb es aber nicht; im Obergeschoss wurden Maßnahmen der beruflichen Bildung zur Teilhabe am Arbeitsleben durchgeführt. Sie ermöglichen Menschen mit Unterstützungsbedarf die Eingliederung ins Arbeitsleben. Bereits bei Beginn deutete sich an, dass das Erdgeschoss in diese Aufgaben einbezogen werden könnte. Denn das Bildungskonzept bezieht die Lebensbedingungen und die freie Entfaltung der Persönlichkeit ebenso mit ein wie das Recht auf Verschiedenheit. Die Qualifizierung ist differenziert und an Personen orientiert und richtet sich an anerkannten Berufsausbildungen aus. Den entsprechenden Platzbedarf schuf die Lebenshilfe, indem sie die Werkstätten in die Heilbronner Straße verlegen wird – sobald in dem dortigen Gebäude die Brandschutzanpassungen vorhanden sein werden, wie Lebenshilfe-Vorsitzender

-> weiter auf Seite 2

INHALTSÜBERSICHT

Hammerpark	**2**	Kunsthalle	**8**
Waldweihnacht	**3**	Volkshochschule	**8-9**
Stromnetzübernahme	**4**	Wirtschaftsförderung	**9**
Junge Gäste	**4+5**	Termine	**10-12**
Nette Toilette	**5**	Stadtbezirke	**13-15**
Bürgerstiftungen	**6**	Bekanntmachung	**ab 16**
Behinderungen	**7**	Standesamt	**37**

Fortsetzung von Titelseite:

Hans Brodbeck erläuterte. Er dankte insbesondere OB Till für die starke Unterstützung des Vorhabens.
Das Bildungszentrum in Jebenhausen bietet Maßnahmen zur beruflichen Bildung und Qualifizierung für Menschen mit einer seelischen oder einer geistigen Behinderung und qualifiziert in verschiedenen Feldern, wie haushaltsnahe Hilfen und Alltagsbegleitung, Holz, Metall, Textil, Bürodienstleistung und Haustechnik. Ergänzend können Kursangebote zu kreativem Gestalten, Kulturtechniken, Kommunikation, Soziales Lernen, PC-Kurse, Gedächtnistraining und andere übergreifende Angebote wahrgenommen werden. Die berufliche Bildung und Qualifizierung in Betrieben (BoBBB) ist ein weiteres Angebot, um den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Außerdem begleiten Jobcoaches des Bildungszentrums Schüler/-innen zu Praktika in regionale Betriebe.
„Das neue Bildungszentrum ist bereits als Bildungsträger zertifiziert" gratulierte Oberbürgermeister Guido Till der Lebenshilfe ganz herzlich. Für die offizielle Übergabe, für das Durchschneiden des Absperrbandes, brachte das Stadtoberhaupt die passende Schere mit. Ruth Nirschl-Weber, Leiterin des Bildungszentrums, sowie zwei Nutznießer der Einrichtung durchschnitten das Band und machten damit den Weg frei zum anschließenden Tag der offenen Tür, an dem sich jeder ein Bild von den vielfältigen Angeboten rund um das Thema Bildung der Lebenshilfe machen konnte.
Die Lebenshilfe setzt sich gezielt dafür ein, dass jeder Mensch mit Behinderung so selbstständig wie möglich leben kann und dass ihm so viel Schutz und Hilfe zukommen, wie er für sich benötigt. Sie betreut im Schulkindergarten, in den fünf Werkstätten, Wohngruppen und ambulanten Diensten knapp 800 Menschen. Die Lebenshilfe Göppingen begleitet die Menschen mit Behinderung des Landkreises von der Geburt bis zum Ende ihres Lebens.

Mit einem symbolischen Scherenschnitt wurde der Weg frei gegeben zum Tag der offenen Tür im neuen Bildungszentrum der Lebenshilfe in der ehemaligen Waldeckschule. Dieser lockte mit vielfältigen Mitmachangeboten (Titelseite). Fotos: Hinrichsen

Eröffnung des Hammerparks

Die Neugestaltung des Hammerparks und des dortigen Spielplatzes lässt Kinderherzen höher schlagen.

Am Dienstag, 26. November, eröffnete Oberbürgermeister Guido Till offiziell den neu gestalteten Hammerpark mit dem naturnahen Spielplatz bei der Villa Hammer, in der im Mai diesen Jahres das stationäre Hospiz seine Arbeit aufgenommen hat. Unter den Anwesenden der Einweihungsfeierlichkeit waren neben dem Geschäftsführer des Hospizvereins, Georg Kolb, auch Mitglieder des Gemeinderats und des Bezirksbeirats Faurndau sowie Bezirksamtsleiterin Stephanie Rieger. Besonders erfreulich war, dass auch die Gäste des Hospizes und die Mitarbeiterinnen, allen voran die Hospizleiterin Marta Alfia, der Einweihung beiwohnen konnten. „In diesem natürlich gestalteten Ambiente können Faurndauer Bürger, Eltern mit ihren Kindern, der naheliegende Kindergarten Sommerhalde und vor allem auch die Gäste des Hospizes Erholung finden, spielen oder einfach nur die Natur beobachten", so Till.
Helmut Renftle, Fachbereichsleiter Tiefbau, verwies besonders auf das aus der Silcherquelle entspringende Silcherbächle, in dem mittlerweile Wasser fließt und welches in die Park- und Spielanlage vollständig integriert ist. Die Offenlegung des Silcherbächles mit einer Investitionssumme von 265.000 Euro konnte als Maßnahme zur Fremdwasserreduzierung im Kanalnetz vollständig mit der Abwasserabgabe des Klärwerks verrechnet werden. Der Spielplatz wurde an den neuen Bachlauf angepasst und erhielt einen naturnahen Charakter. Spielelemente in naturbelassener Holzbauweise wurden in die waldartige Situation integriert. Die Spielgeräteauswahl wurde mit dem Kindergarten Sommerhalde abgestimmt. Die Kosten für den Spielplatz beliefen sich auf 20.000 Euro. Die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens Sommerhalde gestalteten auch die Einweihungsfeier mit und begrüßten den neuen Spielplatz mit dem Spielplatz-Lied.
Beachtet man nun noch die Geschichte der Hammervilla, ursprünglich im Besitz des Unternehmers und Namensgebers Emil Hammer und dessen jüngster Tochter Undine Hammer, so wird deutlich, dass das Gebäude sowie die ehemals undurchdringlich wirkende Waldfläche kaum einer besseren Bestimmung hätte zufallen können als der jetzigen. Denn nach dem Tod ihres Vaters bewohnte Undine Hammer, für ihre Kinderliebe bekannt, die Villa und initiierte nach dem 2. Weltkrieg eine Notküche für die Faurndauer Kinder.

Der neu gestaltete Hammerpark mit naturnahem Spielplatz ist eröffnet (von links): Baudezernent Olav Brinker, Geschäftsführer des Hospizvereins Georg Kolb, Oberbürgermeister Guido Till, Hospizleiterin Marta Alfia und Fachbereichsleiter Helmut Renftle. Foto: Mrkaja